

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 8 (1932-1933)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 6
März
1933

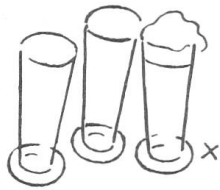
GUGGENBÜHL UND

HUBER'S

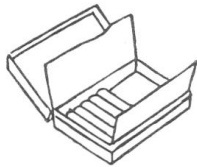
Schweizer Sriedel



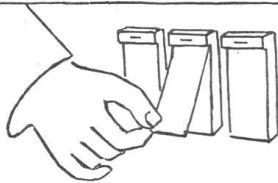
Preisvergleichstabelle



ein Becher Bier 30 Rappen



5 Zigaretten der meist-
gerauchten Sorten 25 Rappen



was ein Trambillet kostet, wissen Sie



ein Café crème -.50 bis 1.50



"Berliner Illustrierte" . . 30 Rappen



sogar ein bescheidenes Kragenknöpfli
schätzt sich auf . . . 20 Rappen



aber ein eigenes Telephon, der viel-
seitige und einträgliche Komfort
der modernen Familie, der im Tag
bloss 16 bis 27 Rappen kostet, soll
für Sie unerschwinglich sein ? Ist
Ihre Zeit wirklich weniger wert ?

Schweizer Spiegel

«GUGGENBÜHL UND HUBERS SCHWEIZER-SPIEGEL», eine Monatsschrift für Jedermann, erscheint am 1. jedes Monats.

VERLAG UND REDAKTION: Dr. Fortunat Huber, Dr. Adolf Guggenbühl (Praktischer Teil: Helen Guggenbühl), Storchengasse 16, Zürich 1. Telefon 39.322. Sprechstunden der Redaktion täglich nach vorheriger telefonischer Anmeldung.

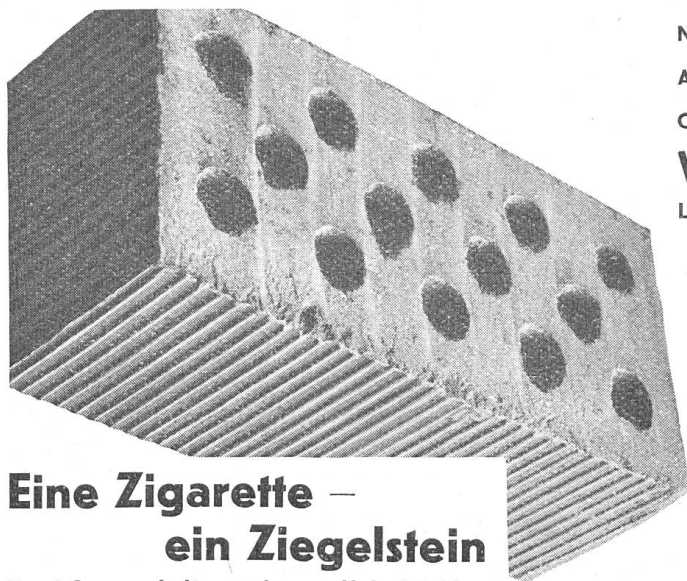
Die Einsendung von Manuskripten, deren Inhalt dem Charakter der Zeitschrift entspricht, ist erwünscht. Über eingesandte Manuskripte wird innert 8 Tagen entschieden, die Honorierung erfolgt bei Annahme. Rückporto unerlässlich.

INSERTATEN-ANNAHME durch den Verlag, Storchengasse 16, Zürich 1. Telefon 39.322. Schluss der Inseraten-Annahme 12 Tage vor Erscheinen jeder Nummer. Preis einer Seite Fr. 400, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 200, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 100, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 50, $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 25. Bei Wiederholungen Rabatt. Verantwortlich für den Inseratenteil: Dr. Josef Studer.

DRUCK UND EXPEDITION: Buchdruckerei Bächler & Co., Marienstrasse 8, Bern.

BESTELLUNGEN nehmen jederzeit entgegen der Verlag oder die Expedition, sowie auch alle Buchhandlungen und Postämter.

ABONNEMENTSPREISE: Schweiz: 12 Monate Fr. 15.—, 6 Monate Fr. 7.60, 3 Monate Fr. 3.80
Ausland: 12 » » 15.—, 6 » » 7.60, 3 » » 3.80
Einzelnummer Fr. 1.50 Postcheck III 5152



Eine Zigarette — ein Ziegelstein

Durch Sparsamkeit zum eigenen Heim! Zahlen Sie uns monatlich einen kleinen Betrag ein, bis Sie die Anzahlung zusammengespart haben, und wir finanzieren Ihnen ohne Bürgen den Bau eines eigenen Heims.

Einige weitere Vorteile: Unser Darlehen ist unkündbar, der Zinsfuss kann nicht erhöht werden, die Einzahlungen sind hypothekarisch sichergestellt.

Verlangen Sie Gratis-Zustellung unseres Einführungsprospektes, indem Sie diesen Coupon mit Ihrer Adresse ausgefüllt an uns einsenden.

Name:

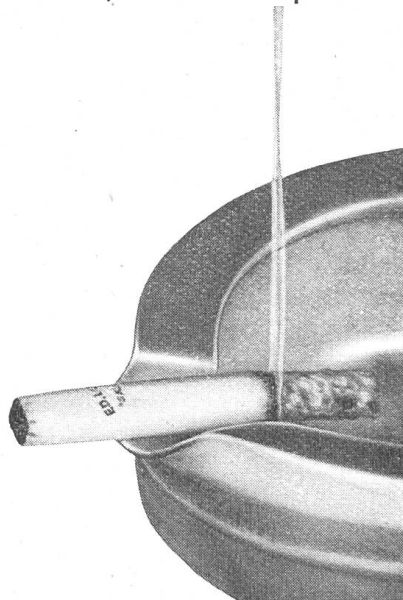
Adresse:

Ort: 5

Wohnkultur Baukredit AG.

Löwenstrasse 59, Zürich

Telephon 57.863



BRIEFE

die uns Freude machen

Lieber Spiegel !

Ich möchte gerne meiner Frau auf Weihnachten den Grundstock einer kleinen Bibliothek schenken (zu Ihrer Orientierung, meine Frau ist erst 25 Jahre alt); es soll sich um moderne Literatur handeln, also nicht Schiller und Goethe usw. Auch etwas Französisches und Englisch. Das ganze darf 400–600 Franken kosten. Könnten Sie mir vielleicht einen Vorschlag machen? Als Kaufmann fühle ich mich leider in dieser Frage nicht ganz kompetent, und an einen Buchhändler wage ich nicht recht zu gelangen, da ich persönlich leider kein ausgesprochener Bücherkäufer bin und deshalb mit keiner Buchhandlung in spezieller Beziehung stehe. An Sie wage ich die etwas absonderliche Bitte zu richten, weil ich glaube, voraussetzen zu dürfen, dass Sie dafür Verständnis haben.

Mit dem Ausdruck meiner speziellen Hochachtung
G. B. in B.

Frau Helen Guggenbühl,

Redaktorin des «Schweizer-Spiegel»

... und nun nachdem ich Ihnen die ganze Situation dargestellt habe, kommt meine Bitte:

Wie sollen wir diesen Chaiselongue aufstellen? Mein Mann und ich haben schon alle möglichen Kombinationen probiert, aber keine befriedigt uns richtig. Sie können uns sicher mit Ihrer reichen Erfahrung ohne viel Überlegen die einzig richtige Lösung angeben.

Wir erhalten viele solche Briefe. Sie geben uns mehr Genugtuung als die schönsten «Anerkennungsschreiben»; denn sie zeigen uns, dass der «Schweizer-Spiegel» wirklich das ist, was er sein will: eine Zeitschrift, die nicht nur die ganze Familie mit freudigem Interesse liest, sondern als ein Freund des Hauses betrachtet wird, an den man sich auch mit persönlichen Fragen vertrauensvoll wendet.

Wäre es zu viel verlangt, wenn wir Sie bitten würden, in einem kleinen Plan die beste Stellung, unter Berücksichtigung der andern Möbel, einzzeichnen?

Ihre begeisterte Leserin E. G. in S.

Redaktion des «Schweizer-Spiegel»

Die verschiedenen Artikel über moderne Architektur usw. im «Schweizer-Spiegel» veranlassen mich als Abonnenten, Sie freundlichst um folgende Auskunft zu bitten: Wir bauen ein kleineres Einfamilienhaus (acht Zimmer). Meine Frau hätte nun gern Ölheizung eingeführt. Der Architekt hält Ölheizung für ein kleineres Haus eher für unrentabel. Könnten Sie uns in dieser Frage ein fachmännisches und zugleich unabhängiges Urteil verschaffen?

Dr. H. B.-H. in G.

Redaktion «Schweizer-Spiegel»

... So, diese Schilderung gibt Ihnen einen ungefähren Begriff des Seelenzustandes meiner Tochter. Würden Sie jetzt zu der vorgeschlagenen psychanalytischen Behandlung raten? Ich habe einfach Angst, dass das Mädchen dadurch noch mehr deroutiert wird, nachdem man mir von ähnlichen Fällen schon erzählt hat. Vielleicht aber ist es nur ein Vorurteil von mir, und ich möchte ja nur das Beste für das Mädchen.

Schreiben Sie mir bitte Ihre Antwort möglichst ausführlich.

Mit bestem Dank L. S. K. in M.

SCHWEIZER-SPIEGEL VERLAG ZÜRICH